Fauna u. Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 33: 201-214. Landau.

Zum Auftreten des Silberreihers (*Casmerodius albus*) in Rheinland-Pfalz einst und heute

von CHRISTIAN DIETZEN

Inhalt

Abstract
1. Einleitung
2. Material und Methoden
3. Ergebnisse
3.1 Rastbestandsentwicklung in Rheinland-Pfalz
3.2 Räumliche Verteilung der Nachweise
3.3 Jahreszeitliches Auftreten in Rheinland-Pfalz
4. Diskussion
4.1 Rastbestandsentwicklung
4.2 Phänologie
5. Ausblick
6. Danksagung
7. Zusammenfassung
8. Literatur

Abstract

On the occurance of the Great White Egret (*Casmerodius albus*) in the Rhineland-Palatinate during the past and today

The Great White Egret (*Casmerodius albus*) underwent a marked increase in the number of records as well as the number of individuals involved. For the Rhineland-Palatinate three different phases can be distinguished: 1) before 1980 the species was a very scarce migrant, 2) between 1980 and 1995 it was a irregular not annual migrant and 3) since 1996 it has been recorded annually with a steep increase since 1999. There are slightly more records from the northern half of the Rhineland-Palatinate as opposed to the southern half. Most observations date from the autumn period with a peak in september/october. Spring migration is most evident in february. The increase in the Rhineland-Palatinate goes in line with the developments in southeast European breeding areas and other European countries although it started slightly later than in neighbouring areas.

1. Einleitung

Der Silberreiher (*Casmerodius albus*) ist weltweit verbreitet, mit einem Schwerpunkt in den Tropen und Subtropen. Die Nominatform *albus* brütet von Südosteuropa (Östereich, Ungarn, Tschechische Republik) bis nach Zentralasien (Ukraine, Iran). Daran anschließend erstreckt sich das Verbreitungsgebiet der Unterart *modesta* von Süd- und Ostasien bis nach Indonesien und Australien. Die Vögel auf Neuseeland werden z. T. als eigene Unterart (*C. a. maorianus*) abgegrenzt. In Afrika bewohnt *C. a. melanorhyncha* das Gebiet vom Senegal bis Südafrika und Madagaskar. In der Neuen Welt ist *C. a. egretta* vom südlichen Kanada bis nach Tierra del Fuego und die westindischen Inseln verbreitet (BAUER & GLUTZ 1966, CLEMENTS 2000). Als Ausnahmeerscheinung ist die Art bis Ende der 1970er Jahre in Großbritannien, Irland, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Estland, Litauen, Polen, Malta, Schweiz, Frankreich, Spanien, Algerien, Marokko, Lybien, Mauretanien und auf den Kanarischen Inseln festgestellt worden (CRAMP 1977, SNOW & PERRINS 1998).

In seiner Zusammenstellung der rheinland-pfälzischen Nachweise schrieb PICKEL (1987): „Silberreiher sind in Rheinland-Pfalz bisher nur selten und in Einzelexemplaren aufgetreten." Diese Einschätzung hat sich in der nahen Vergangenheit erheblich verändert (z. B. BARTHEL 2004, DIETZEN et al. 2002, 2003, 2004, DIETZEN & SCHMIDT 2002) und die Unterschiede im Auftreten früher und heute sollen in der hier präsentierten Übersicht ausführlicher dokumentiert und analysiert werden.

2. Material und Methoden

Der vorliegenden Auswertung liegen alle bekannt gewordenen Beobachtungen des Silberreihers aus Rheinland-Pfalz zugrunde, die den Berichten der DEUTSCHEN SELTENHEITENKOMMISSION (DSK), den regionalen Jahresberichten der GNOR und unveröffentlichten Meldungen entnommen wurden, sofern sie von den zuständigen Kommissionen anerkannt sind bzw. gesichert erscheinen. Die Art galt von 1977 bis 2000 als „meldepflichtig" und Beobachtungen waren mit aussagekräftiger Beschreibung bei der DSK bzw. der AVIFAUNISTISCHEN KOMMISSION RHEINLAND-PFALZ (AKRP; früher SELTENHEITENAUSSCHUSS RHEINLAND-PFALZ) zu dokumentieren. Mit Ausnahme von Abb. **1** sind nur von der jeweils zuständigen Kommission als ausreichend dokumentiert anerkannte Nachweise in die Analysen aufgenommen worden. Lediglich eine Feststellung vom 05.09.1981 wurde vom Seltenheitenausschuss Rheinland-Pfalz nicht anerkannt. Für insgesamt 29 Silberreiher-Beobachtungen vor dem Jahr 2000 liegt jedoch gar keine Dokumentation vor (s. Abb. **1**) und diese können daher zur Zeit nicht als Nachweis betrachtet werden.[1]

[1] Hierher gehören auch einige der bei FOLZ (1999) für das nördliche Rheinhessen aufgeführten Feststellungen, auch wenn es sich hier mehrheitlich tatsächlich um diese Art gehandelt haben dürfte.

3. Ergebnisse

3.1 Rastbestandsentwicklung in Rheinland-Pfalz

Bis zum Ende des Jahres 2004 liegen aus Rheinland-Pfalz insgesamt 218 Nachweise mit mindestens 470 Individuen vor (s. Abb. **1**). Das Auftreten in Rheinland-Pfalz kann in drei distinkte Phasen unterteilt werden: (1) vor 1980 war der Silberreiher eine sehr seltene Ausnahmeerscheinung mit durchschnittlich einer Beobachtung pro Dekade; (2) 1980-1995 als unregelmäßiger, nicht alljährlicher Durchzügler in kleiner Zahl und (3) 1996-2003 alljährlicher Durchzügler und starke Zunahme ab 1999.

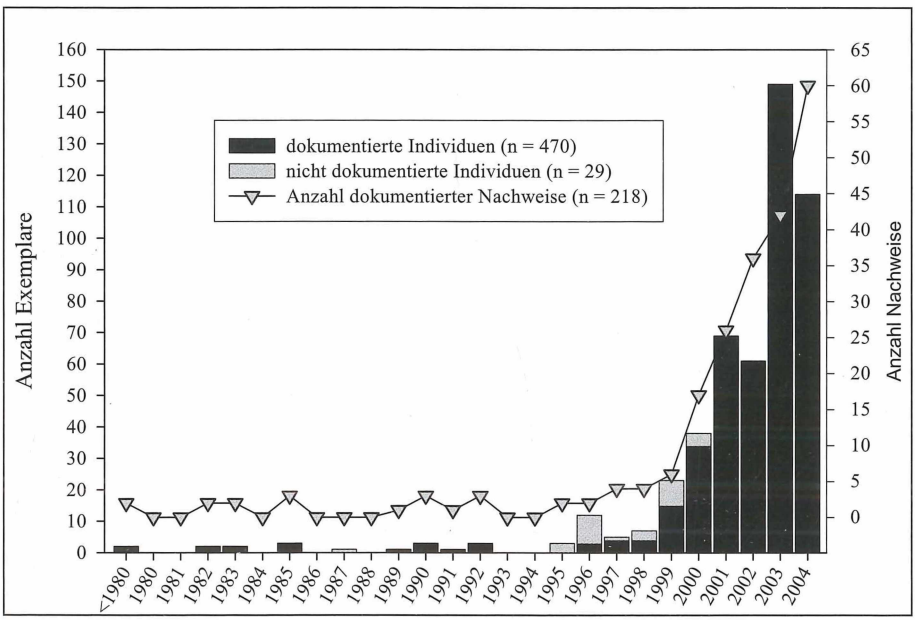

Abb. 1: Das Auftreten des Silberreihers (*Casmerodius albus*) in Rheinland-Pfalz von 1961-2004. Ab 2001 muss die Art nicht mehr bei der AKRP dokumentiert werden.

Von drei Nachweisen vor der Zeit der Seltenheitenausschüsse muss eine Feststellung als nicht ausreichend dokumentiert gelten (1901 in der Pfalz erlegt und bei KINZELBACH (1965) aufgeführt, aber später von GROH & SISCHKA (1970) verworfen), so dass nur zwei historische Beobachtungen ausreichend belegt erscheinen: 1 Ex. am Brinkenweiher/WW im Sommer 1961 durch C. VOLKENING beobachtet (PICKEL 1987) und ein Exemplar am 20. Februar 1973 von BAUER u. GÖRLICH an der Mariannenaue/MZ gesehen (unveröffentlicht aus der Beobachtungskartei von G. BODENSTEIN), letzterer vermutlich identisch mit einem hessischen Nachweis vom 09.-14. Januar 1973 am Inselrhein (A. KUNZ in lit., STÜBING 1999). Anschließend gab es 15 nicht alljährliche

Feststellungen von 1982-1992, die teilweise (bis einschließlich 1985) bereits bei PICKEL (1987) ausführlich beschrieben wurden. Der Vollständigkeit halber seien die übrigen Nachweise von 1986-1992 hier kurz aufgelistet[2]:

29.09.1989	1 Ex.	Urmitzer Werth/NR	U. SANDER, H. MASSEN, P. DABERKOW
04.05.1990	1 Ex.	Ulmener Jungferweiher/COC	C. DIETZEN, S. RÖSNER
15.09.1990	1 Ex.	Ulmener Jungferweiher/COC	S. RÖSNER, W. STICKEL
14.10.1990	1 Ex.	Wörther Altrhein/GER	H. u. L. SIMON
13.09.1991	1 Ex.	Maringer Wies/WIL	M. BECKER
06.05.1992	1 Ex.	Sangweiher/DAU	R. HAND
01.11.1992	4 Ex.	Kenner Flur/TR	F.-J. BASNER
25.12.1992	1 Ex.	Rhein bei Heidesheim/MZ	H.-G. FOLZ

Silberreiher (*Casmerodius albus*), Wagbachniederung/KA. Foto: MATHIAS SCHÄF.

Danach gab es erst wieder 1996 dokumentierte Beobachtungen und der Silberreiher ist seitdem alljährlicher Durchzügler und Rastvogel in Rheinland-Pfalz. Bis einschließlich 1998 blieb die Anzahl der Nachweise jedoch relativ gering (4-5 Feststellungen pro Jahr) und erst ab 1999 machte sich eine sprunghafte Zunahme der Nachweise und Individuenanzahl bemerkbar. Bis 1992 wurden mit einer Ausnahme

[2] Nur von der DSK als ausreichend dokumentiert anerkannte Nachweise.

(01.11.92, s. oben) immer nur Einzelvögel beobachtet. Erst ab 1996 kamen regelmäßiger 2-10 Exemplare zur Beobachtung, noch größere Ansammlungen sind erst ab 2003 bekannt:

23.10.1999	8 Ex.	Ulmener Jungferweiher/COC	W. STICKEL
28.09.2000	10 Ex.	Nahestausee Niederhausen/KH	W. SCHNEIDER, B. BACKES J. GRAF, A. HEISE
14.01.2001	11 Ex.	Mechtersheimer Tongruben/LU	M. HÖLLGÄRTNER
10.-23.02.03	max. 26 Ex.	Berghäuser Altrhein/SP	M. EGGERT, K. STEIN
08.03.2003	19 Ex.	Mechtersheimer Tongruben/LU	C. DIETZEN, M. EGGERT
09.11.2003	22 Ex.	dz. Minderlittglen/WIL	F. SCHÄFER, K. ISSELBÄCHER
25./26.09.04	12 Ex.	Roxheimer Altrhein/LU	B. SAVEYN, A. NEU, D.T. TIETZE

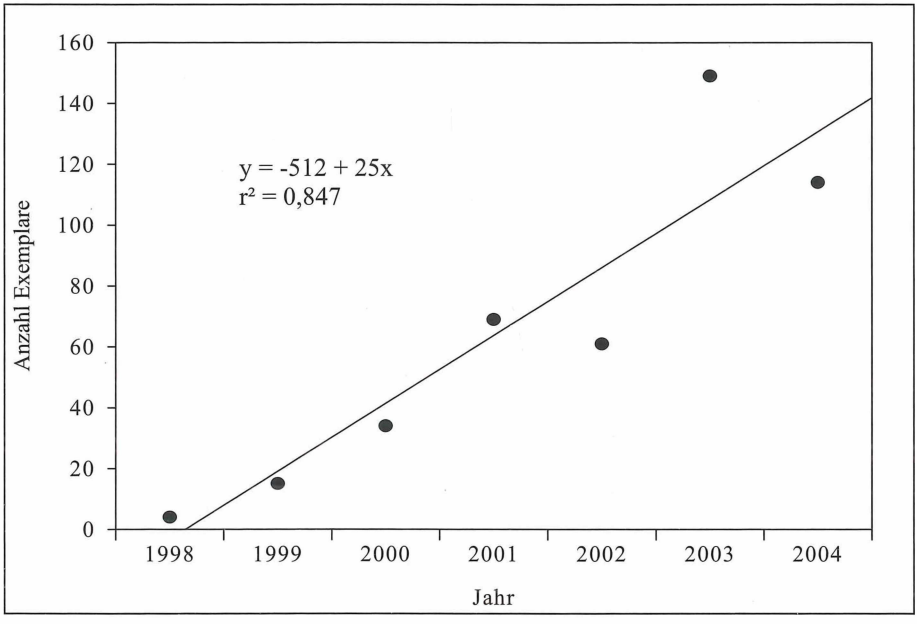

Abb. 2: Regressionsanalyse des Rastbestandes des Silberreihers (*Casmerodius albus*) in Rheinland-Pfalz von 1998-2004.

Unter Berücksichtigung aller Beobachtungen zeigt sich bereits 1996 ein erster kleiner Gipfel mit stärkerem Auftreten als in den Jahrzehnten zuvor. Leider wurde aber die Mehrzahl dieser Feststellungen nicht dokumentiert. Eine wirklich signifikante Zunahme sowohl der Nachweise als auch der Anzahl beteiligter Individuen zeigt sich ab 1999 (s. Abb. **2**). Die Steigung der Regressionsgeraden ist sowohl für die Anzahl der Nachweise ($R^2 = 0{,}98$; $p < 0{,}001$) als auch für die Anzahl beteiligter Individuen ($R^2 = 0{,}84$; $p = 0{,}01$) hoch signifikant.

3.2 Räumliche Verteilung der Nachweise

Nachweise liegen aus allen Landesteilen vor, wobei die Anzahl der Feststellungen nördlich der Nahe (ehemalige Regierungsbezirke Koblenz und Trier) etwas höher ist als im Süden des Landes (Regierungsbezirke Rheinhessen und Pfalz), sowohl bis 1996 (Nord 70 %, Süd 30 %) als auch danach (Nord 54 %, Süd 46 %). Gut die Hälfte der Beobachtungen (52 %) stammt aus dem Rheintal und unmittelbar angrenzenden Gebieten. Mit zunehmender Entfernung vom Rhein nach Westen geht die Anzahl der Nachweise deutlich zurück, z. B. Region Trier 21 Nachweise und Region Koblenz 89 Nachweise.

Die Art rastet in Feuchtgebieten aller Art von staunassen Feuchtwiesen über Weiher, Teiche und Altrheinarme bis hin zu Baggerseen und großen Flüssen. Mit der Zunahme der Nachweise und Individuenzahlen steigt auch die Verweildauer einzelner Tiere und Gruppen, was zuweilen die Feststellung der Anzahl beteiligter Individuen erschwert. Zu den Rastgebieten mit längerer Aufenthaltsdauer gehören vor allem die Gewässer der Westerwälder Seenplatte (Dreifelder Weiher, Brinkenweiher, Krombachtalsperre), der Ulmener Jungferweiher/COC, der Inselrhein bei Bingen/MZ und verschiedene Altrheinsysteme am Oberrhein (Roxheimer Altrhein, Neuhofener Altrhein, Berghäuser Altrhein und Mechtersheimer Tongruben). Dies sind auch die Gebiete mit den regelmäßigsten Nachweisen.

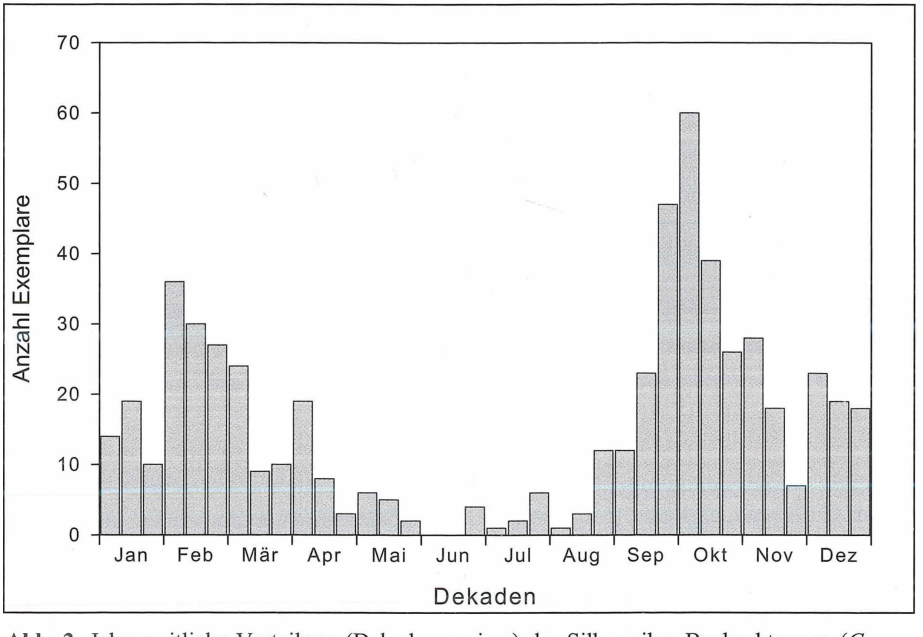

Abb. 3: Jahreszeitliche Verteilung (Dekadenmaxima) der Silberreiher-Beobachtungen (*Casmerodius albus*) in Rheinland-Pfalz 1982-2004 (n = 470).

3.3 Jahreszeitliches Auftreten in Rheinland-Pfalz

Die Beobachtungen verteilen sich auf alle Monate des Jahres mit einer kleinen Lücke in den ersten beiden Juni-Dekaden (s. Abb. **3**). Die Silberreiher erscheinen bereits ab Ende Juni (Erstbeobachtung 22.06.2002 Brinkenweiher/WW 2 Ex.; M. SCHÄFER) und die Anzahlen steigen dann bis Anfang Oktober kontinuierlich an und erreichen um die Monatswende September/Oktober ihr Maximum. Bis zum Jahresende geht der Rastbestand dann wieder leicht zurück. Deutlicher Zuzug wird erneut ab Anfang Februar registriert und hält bis Anfang März an. Anfang April folgt ein weiterer kleiner Gipfel und bis Mitte Mai (Letztbeobachtung mehrfach 21.05.) klingt der Durchzug aus.

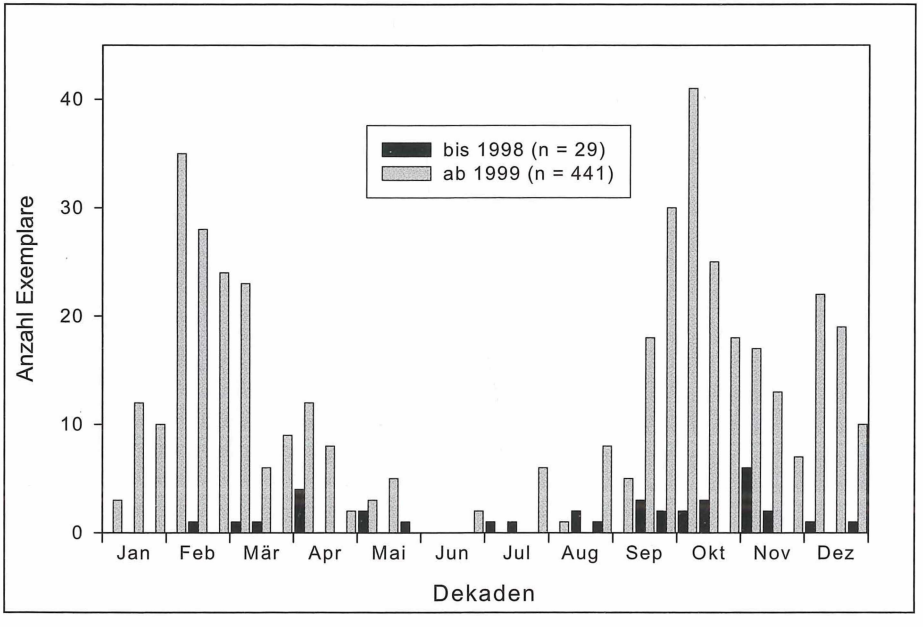

Abb. 4: Jahreszeitliches Auftreten des Silberreihers (*Casmerodius albus*) in Rheinland-Pfalz in den Zeiträumen 1982-1998 und 1999-2004.

Dieses Grundmuster zeigt sich auch bei separater Betrachtung einzelner Zeitabschnitte (s. Abb. **4**). 1982-1998 erschienen 22 von 31 Exemplaren (71 %) zwischen Anfang Juli und Ende Dezember, besonders von September bis November. Der Frühjahrszug (n = 9; 29 %) erstreckt sich von Mitte Februar bis Anfang Mai, mit einem kleinen Gipfel Anfang April. Juni- und Januar-Beobachtungen existieren aus diesem Zeitraum nicht. Ab 1999 zeigt sich im Wesentlichen das bereits beschriebene Muster (Abb. **3** u. **4**), aber die Maxima erscheinen wesentlich deutlicher. Überwinterungen sind in neuerer Zeit mehrfach nachgewiesen, z. B. im Winter 2003/2004 ein Exemplar durchgehend am Neuhofener Altrhein/LU und vier Exemplare durchgehend am

Berghäuser Altrhein/SP (C. DIETZEN, V. SCHMIDT u.a.) Auch vom Roxheimer Altrhein/LU und den Mechtersheimer Tongruben/LU sind Überwinterungen anzunehmen, doch aufgrund der Unübersichtlichkeit der Gebiete entziehen sich die Vögel hier zeitweise den Blicken der Beobachter.

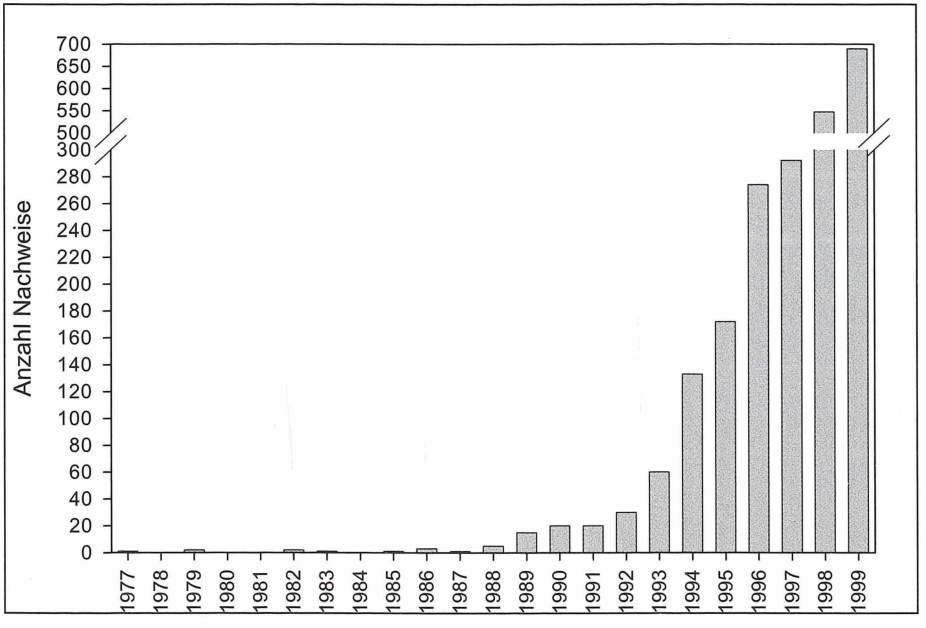

Abb. 5: Anzahl von der DEUTSCHEN SELTENHEITENKOMMISSION (DSK) von 1977-1999 anerkannter Nachweise des Silberreihers (*Casmerodius albus*).

4. Diskussion

4.1 Rastbestandsentwicklung

Bis in die Mitte der 1990er Jahre galt der Silberreiher in Rheinland-Pfalz als seltene Ausnahmeerscheinung mit sehr unregelmäßigen, nicht alljährlichen Feststellungen meist einzelner Tiere (KUNZ & SIMON 1987, PICKEL 1987). Erst ab 1996 tritt er regelmäßiger, d. h. alljährlich in Erscheinung. Ab 1999 vollzog sich dann eine dramatische Zunahme sowohl der Anzahl der Nachweise als auch der beteiligten Individuen. Eine ähnliche Situation zeigt sich im benachbarten Hessen, wo ebenfalls 1961 der erste Nachweis gelang, gefolgt von fünf weiteren Feststellungen von 1973-78 und seit 1981 erscheint der Silberrreiher dort alljährlich (außer 1986) mit bis zu vier Exemplaren pro Jahr. Ab 1993 stieg der Rastbestand rapide an und bis 1998 lagen 149 Nachweise mit 214 Exemplaren vor (STÜBING 1999). Diese Entwicklungen decken sich mit den Ereignissen im übrigen Deutschland (s. Abb. **5**). Auch hier zeigt sich eine signifikante Zunahme

($R^2 = 0{,}783$; $p < 0{,}001$) dokumentierter Nachweise Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre (DSK 1989-2004). Bis 1966 waren aus Deutschland nur gut 60 Feststellungen, vor allem aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, bekannt (BAUER & GLUTZ 1966), in den 1970er und 1980er Jahren wurden dann jährlich 0-5 Nachweise erbracht und ab 1989 stieg die Anzahl der Beobachtungen stetig bis zum bisherigen Maximum von fast 700 Meldungen alleine für das Jahr 1999 an.

Die Anzahl der Nachweise einer Vogelart wird ganz wesentlich von der Beobachtungsintensität beeinflusst und ein Argument könnte lauten, dass die Zunahme in den letzten Jahren lediglich die Intensivierung der Beobachtungstätigkeit widerspiegelt. Da der Silberreiher eine sehr auffällige Art ist, die Zunahme auch in bereits länger intensiv untersuchten Gebieten auffällig ist und die gleiche Entwicklung in einem großen geographischen Raum festgestellt wurde, kann angenommen werden, dass die Beobachtungsintensität hier nicht die entscheidende Ursache ist.

Um die Frage zu beantworten, wie es zu dieser drastischen Zunahme der Beobachtungen in Deutschland und Mitteleuropa kam, muss die Entwicklung in den südeuropäischen Brutgebieten einbezogen werden. Die nächstgelegenen regelmäßigen Brutplätze befinden sich in Österreich und Ungarn, wo der Neusiedler See die wichtigste Rolle spielt (HAGEMEIJER & BLAIR 2000, DVORAK et al. 1993). Bruten des Silberreihers sind aus diesem Gebiet seit 1682 bekannt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gingen die Bestände überall stark zurück und die Art war um 1900 nahezu ausgerottet (BAUER & GLUTZ 1966). Anschließend kam es zu einer Erholung, die für den Neusiedler See gut dokumentiert ist. Hier wurden 1935 - 15-20 Brutpaare (Bp.), 1946 - 100 Bp., 1951 – 140 Bp., 1960 – 329 Bp., 1970 – 320 Bp., 1987 – 217 Bp., 1994 – 554 Bp. und zahlreiche Neuansiedlungen, 1997 – 737 Bp. und 1998 – 660 Bp. gezählt (DVORAK et al. 1993, BAUER & GLUTZ 1966, [4], [7]). Diese starke Zunahme spiegelt sich im gesamten mittel- und westeuropäischen Raum wider. Für Ungarn geben BAUER & BERTHOLD (1996) eine Zunahme von 5-6 Bp. 1970 auf 700 Bp. 1996 an. In Polen gelang der erste Brutnachweis nach 1863 in 1997, gefolgt von einem weiteren Brutnachweis im Jahre 1998 ([4], [6]). Aus Belarus datiert der erste Brutnachweis von 1997 (8 Bp.) und der Bestand wuchs in den Folgejahren auf 28 Bp. 1998 und 40 Bp. 1999 an ([4], [7], SHARROK & DAVIES 2000). In Italien erfolgte die erste Brut im Jahr 1993 und der Bestand stieg über 23-27 Bp. 1997 auf 34-42 Bp. 1998 an ([2], [5], DAVIES 2002). Der erste spanische Brutnachweis stammt aus dem Jahr 1997 ([6]). In den Niederlanden gelangen nach den ersten drei Nachweisen 1855 bis 1945 keine Feststellungen und erst seit 1976 tritt die Art dort alljährlich auf. 1978 gelang der erste Brutnachweis und der Bestand wächst seit Mitte der 1990er Jahre kontinuierlich an mit 5 Bp. 1995, 10 Bp. 2000 und über 50 Bp. 2002 (VAN DEN BERG & BOSMAN 1996, SOVON 2002). Der erste luxemburgische Nachweis überhaupt gelang 1991 ([1]) und der erste Brutnachweis in Frankreich 1996 ([3]). Auch in Deutschland kam es bereits 1993 zu einem erfolglosen Brutversuch in Bayern (BAUER & BERTHOLD 1996).

Die Entwicklung in Rheinland-Pfalz passt somit sehr gut in das gesamteuropäische Bild. Bei eingehendem Vergleich der rheinland-pfälzischen Daten mit dem Verlauf der Zunahme in den benachbarten Bundesländern und ganz Deutschland fällt allerdings auf, dass der Bestandsanstieg dort deutlich früher erfolgte, nämlich meist schon Anfang der 1990er Jahre. Auf diesen Umstand hat bereits STÜBING (1999) hingewiesen und die

Anzahl der Nachweise von 1993-1996 für verschiedene Bundesländer verglichen (s. Abb. **6**). Es ist unumstritten, dass die in Mittel- und Westeuropa zur Beobachtung gelangten Silberreiher auf südosteuropäische Brutvogel und hier besonders aus dem pannonischen Raum zurückgehen. Von daher erscheint es naheliegend, dass der Südosten Deutschlands (Bayern) die Mehrzahl der Nachweise aufweist, gefolgt von Baden-Württemberg und Hessen. Erstaunlich ist dabei, dass sowohl im unmittelbar angrenzenden Rheinland-Pfalz als auch im weiter östlich gelegenen Thüringen so wenige Nachweise aus dieser Zeit vorliegen. Zwar scheinen die Silberreiher entlang den großen Flusstälern (Donau, Main, Neckar) Richtung Nordwesten zu ziehen (vgl. STÜBING 1999), das erklärt jedoch nicht, warum die Art am rechten Rheinufer (Hessen, Baden-Württemberg) häufiger aufgetreten sein soll als linksrheinisch direkt gegenüber (Rheinland-Pfalz). Da die Mehrzahl der frühen hessischen und baden-württembergischen Nachweise aus wenigen sehr gut untersuchten Gebieten (Lampertheimer Altrhein, Wagbachniederung) stammt (STÜBING 1999), kann vermutet werden, dass die Beobachtungsintensität, die in den rheinland-pfälzischen Gebieten am Oberrhein Anfang der 1990er Jahre noch deutlich geringer war, eine Rolle spielt und zudem für diesen Zeitraum ein großer Teil der Daten aus Rheinland-Pfalz nicht gemeldet/dokumentiert wurde (s. Abb. **1**). Somit könnte die vergleichsweise späte Zunahme in Rheinland-Pfalz ein Artefakt sein. Andere Gründe lassen sich hierfür derzeit nicht erkennen.

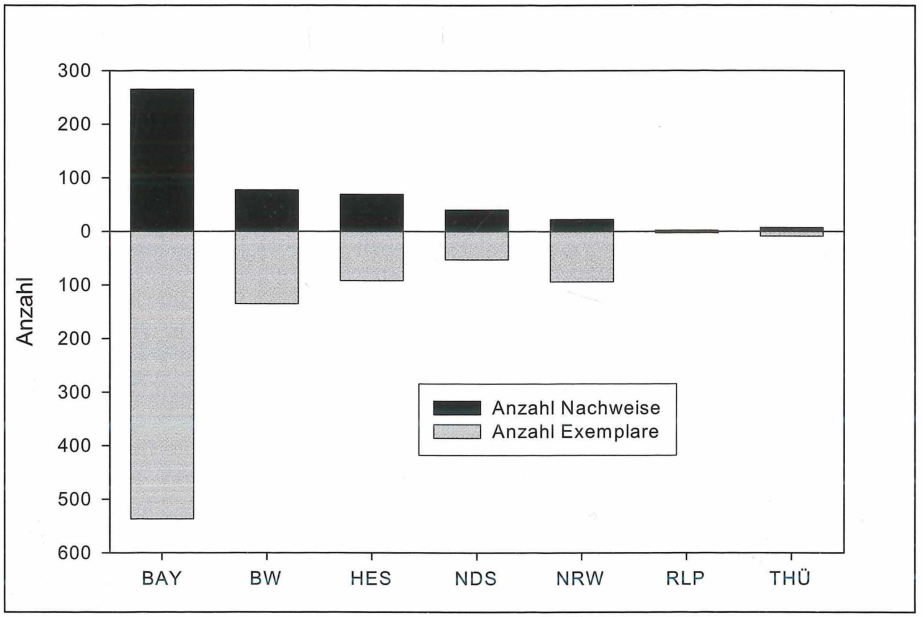

Abb. 6: Anzahl der Nachweise und Individuen von 1993-1996 in einigen Bundesländern (nach STÜBING 1999). BAY = Bayern, BW = Baden-Württemberg, HES = Hessen, NDS = Niedersachsen, NRW = Nordrhein-Westfalen, RLP = Rheinland-Pfalz, THÜ = Thüringen.

Der Silberreiher brütet in ausgedehnten, störungsarmen, im Wasser stehenden Altschilfgebieten mit ausgeprägter Knickschicht und eingestreuten offenen Wasserflächen, Kanälen, Blänken u. ä. zur Nahrungssuche (DVORAK et al. 1993, BAUER & GLUTZ 1966). Der Brutbestand schwankt im Hauptverbreitungsgebiet je nach Wasserstand zum Teil sehr stark (DVORAK et al. 1993). Es wird vermutet, dass die anhaltende Zunahme in Südosteuropa ursächlich durch günstige Wasserstände sowie eine Reihe milder Winter und damit einhergehender reduzierter Verlustrate beeinflusst wurde (BAUER & BERTHOLD 1996, STÜBING 1999).

Laut BARTHEL (2004) werden Silberreiher in Deutschland besonders auf Feldern bei der Jagd nach Mäusen und anderen terrestrischen Beutetieren beobachtet und er folgert daraus, dass eine Umstellung des Nahrungsspektrums mitverantwortlich für die Zunahme in Europa ist. Die rheinland-pfälzischen Nachweise stammen jedoch ganz überwiegend aus Feuchtgebieten, wo die Silberreiher, wie in der Literatur beschrieben (BAUER & GLUTZ 1966), aquatische Beute fangen, so dass sich bei uns für eine Nahrungsumstellung keine Anhaltspunkte finden lassen. Beobachtungen abseits von Gewässern betreffen in Rheinland-Pfalz zudem immer nicht rastende sondern durchziehende Vögel.

4.2 Phänologie

Die Überwinterungsgebiete südosteuropäischer Silberreiher befinden sich hauptsächlich in küstennahen Gebieten Südosteuropas, Nordafrikas und Südasiens. Im Bereich des Neusiedler Sees war die Art bis Anfang der 1990er Jahre nur sehr unregelmäßiger Wintergast (DVORAK et al. 1993). Die nachbrutzeitliche Dispersion der Jungvögel ab Juli erfolgt ungerichtet (BAUER & GLUTZ 1966) und die meisten Herbstnachweise in Rheinland-Pfalz dürften darauf zurückgehen. Da die Zahlen im Frühwinter noch einmal ansteigen, muss jedoch davon ausgegangen werden, dass auch Altvögel den Wegzug nach Nordwesten antreten und zunehmend in Mittel- und Westeuropa überwintern. Früher streuten die Funde beringter Vögel von den südosteuropäischen Brutgebieten ausgehend nach der Brutzeit zunächst nach Westen, Norden und Osten (Zwischenzug der Jungvögel), verlagerten sich gegen Jahresende hin (Wegzug der Altvögel) aber zunehmend in östliche und südöstliche Richtungen (BAUER & GLUTZ 1966). Mit ein Grund für die rezente Zunahme könnte demnach eine Änderung des Zugverhaltens gekoppelt mit der Bestandszunahme in den Brutgebieten sein. Dies ließe sich bestätigen, wenn nachgewiesen werden könnte, dass im Herbst nicht nur Jungsondern auch Altvögel nach Mitteleuropa einfliegen. Leider ist die Altersbestimmung anhand von Gefiedermerkmalen nicht möglich (A. GRYLL in lit.). Lediglich der Mauserzustand kann im Herbst Anhaltspunkte liefern, da Jungvögel von Juli-November ein frisches Gefieder tragen während die Altvögel zu dieser Zeit mausern und entsprechende Mauserlücken im Großgefieder auffällig sind (vgl. BARTHEL 2004, BAUER & GLUTZ 1966). Dennoch wird es nicht möglich sein, jeden Silberreiher eindeutig einer bestimmten Altersgruppe zuzuordnen.

Die aktuellen Beobachtungen zeigen, dass neuerdings tatsächlich einige Silberreiher eindeutig in Mitteleuropa und Rheinland-Pfalz überwintern. Der Heimzug spielt sich hauptsächlich im Februar ab bzw. in der Umgebung überwinternde Vögel sammeln sich

vor dem Abzug in die Brutgebiete. Einzelne Exemplare harren jedoch bis in den April hinein aus und werden wohl durch weiter entfernt (Nordwesteuropa) überwinternde Silberreiher ergänzt.

Laut STÜBING (1999) galt der Silberreiher in Hessen bis 1984 als typischer Frühjahrsirrgast, verursacht durch Zugprolongation über die Brutgebiete hinaus, wie es z. B. für den Seidenreiher (*Egretta garzetta*) und andere mediterrane Brutvögel (z. B. Stelzenläufer *Himantopus himantopus*) typisch ist. Danach, besonders ab 1995, traten jedoch die Frühjahrsbeobachtungen gegenüber den Herbstnachweisen in den Hintergrund (STÜBING 1999). Für Rheinland-Pfalz lässt sich das nicht bestätigen, da zu allen Zeiten die Herbstfeststellungen überwiegen. Ein wesentlicher Unterschied ist hier, dass neben der allgemeinen Zunahme jetzt auch im Mittwinter regelmäßige Beobachtungen gelingen. Gab es bis 1998 zwei komplett voneinander getrennte Zeitfenster des Auftretens, sind diese nach der drastischen Zunahme 1999 im Winter verbunden und im Sommer nur noch durch eine ca. vierwöchige Lücke getrennt. Erste Brutzeitbeobachtungen (Juni) gibt es hier bereits, sie sind aber die Ausnahme und gehen wohl auf umherstreifende Übersommerer zurück.

5. Ausblick

Die Ereignisse der letzten Jahre haben am Beispiel des Silberreihers gezeigt, wie aus einem seltenen Ausnahmegast ein regelmäßiger Durchzügler wurde, was durch die Sammlung der Beobachtungen durch die Seltenheitenausschüsse zudem gut dokumentiert ist und den Nutzen dieser Einrichtungen unterstreicht (s. a. BARTHEL 2004). Einige Begleiterscheinungen dieser Bestandszunahme sind eine Arealerweiterung, zahlreiche Neuansiedlungen westlich des bekannten Brutgebietes und die Erschließung neuer Überwinterungsgebiete. Potenziell kann, bei anhaltender positiver Entwicklung in Südosteuropa, besonders in Süddeutschland mit weiteren Brutansiedlungen gerechnet werden. Vorraussetzung dafür sind ausreichend große Schilfgebiete, die von Störungen jeglicher Art freigehalten werden (BAUER & BERTHOLD 1996). Mögliche Brutplätze in Rheinland-Pfalz finden sich besonders in den Altrheinsystemen am Oberrhein zwischen Wörth und Mainz. Vor allem der Eich-Gimbsheimer Altrhein und die Mechtersheimer Tongruben scheinen geeignet, vorausgesetzt, es gelingt Störungen und Eingriffe abzuwenden. Davon würden auch die bereits jetzt dort brütenden Vogelarten profitieren, wie für Eich-Gimbsheim bereits gezeigt werden konnte (DIETZEN & HENß 2004).

6. Danksagung

Mein herzlicher Dank gebührt ANTONIUS KUNZ, HANS-GEORG FOLZ und EDUARD HENß für die Beschaffung älterer Literatur sowie Hinweise und Bemerkungen zu einzelnen Nachweisen. ALFRED GRYLL danke ich für Anmerkungen zur Altersbestimmung von Silberreihern und MANFRED NIEHUIS für Korrekturen am Manuskript.

7. Zusammenfassung

Der Silberreiher hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. In Rheinland-Pfalz können drei Phasen unterschieden werden: 1) vor 1980 war er eine extreme Ausnahmeerscheinung mit nur zwei Nachweisen, 2) von 1980 bis 1995 erschien er als unregelmäßiger, nicht alljährlicher Durchzügler und 3) seit 1996 liegen alljährliche Nachweise vor mit einer starken Zunahme ab 1999. Auf den Norden des Landes entfallen mehr Nachweise als auf den Süden. Die Mehrzahl der Feststellungen kommt aus dem Herbst mit einem Maximum im September/Oktober. Der Frühjahrsdurchzug ist besonders im Februar auffällig. Die Zunahme in Rheinland-Pfalz verläuft parallel zu den Entwicklungen in den südosteuropäischen Brutgebieten und anderen Ländern Europas, obwohl die Zunahme in Rheinland-Pfalz etwas später einsetzte als in den Nachbarregionen (Hessen, Baden-Württemberg).

8. Literatur

[1] European News. - British Birds **87**, 1 (1994)
[2] European News. - British Birds **87**, 7 (1994)
[3] European News. - British Birds **90**, 3 (1997)
[4] European News. - British Birds **91**, 1/2 (1998)
[5] European News. - British Birds **91**, 6 (1998)
[6] European News. - British Birds **92**, 2 (1999)
[7] European News. - British Birds **92**, 6 (1999)

BARTHEL, P. H. (2004): Was avifaunistische Daten seltener Vogelarten aussagen können. – Limicola **18**: 185-202. Einbeck.

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. – 715 S. Wiesbaden.

BAUER, K. & U. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **1**. - 483 S. Wiesbaden.

CLEMENTS, J. F. (2000): Birds of the world. A checklist. – 867 S. East Sussex, UK.

CRAMP, S. (1977): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic. Vol. **1**, Ostrich to Ducks. – 722 S. Oxford.

DAVIES, C. (2002): The European bird report. Non-passerines. – British Birds **95**: 174-188. Bedford, UK.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1989): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1977-1986. – Limicola **3**: 157-196. Einbeck.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1990): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1987 und 1988. – Limicola **4**: 183-212. Einbeck.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1991): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1989. – Limicola **5**: 186-220. Einbeck.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1992): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1990. – Limicola **6**: 153-177. Einbeck.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. – Limicola **8**: 153-209. Einbeck.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1995): Seltene Vogelarten in Deutschland 1993. – Limicola **9**: 77-110. Einbeck.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1996): Seltene Vogelarten in Deutschland 1994. – Limicola **11**: 209-257. Einbeck.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. – Limicola **12**: 153-208. Einbeck.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. – Limicola **13**: 161-227. Einbeck.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2000): Seltene Vogelarten in Deutschland 1997. – Limicola **15**: 273-340. Einbeck.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. – Limicola **17**: 113-184. Einbeck.

DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2004): Seltene Vogelarten in Deutschland 1999. – Limicola **19**: 1-63. Einbeck.

DIETZEN, C. & V. SCHMIDT (2002): Ornithologischer Sammelbericht 2001 für Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **28**: 7-196. Landau.

DIETZEN, C., T. MÜLLEN & C. HOF (2002): Ornithologischer Jahresbericht 1999 und 2000 für den ehemaligen Regierungsbezirk Koblenz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **27**: 7-154. Landau.

DIETZEN, C., H.-G. FOLZ, E. HENß, F. EISLÖFFEL, M. JÖNCK & C. HOF (2003): Ornithologischer Sammelbericht 2002 für Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **30**: 5-193. Landau.

DIETZEN, C., H.-G. FOLZ & E. HENß (2004): Ornithologischer Sammelbericht 2001 für Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **32**: 5-222. Landau.

DIETZEN, C. & E. HENß (2004): Brutzeitbeobachtungen am Eich-Gimbsheimer Altrhein, Landkreis Alzey-Worms, Rheinland-Pfalz, im Frühjahr und Sommer 2003. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **10**: 397-414. Landau.

DVORAK, M., RANNER, A. & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. - 522 S. Wien.

FOLZ, H.-G. (1999): Phänologie der Zug- und Rastvögel im nördlichen Rheinhessen 1965-1999. – 126 S. Engelstadt.

GROH, G. & N. SISCHKA (1970): Berichtigungen zu: „Kommentierte Liste der Vögel der Pfalz“. – Mitteilungen der Pollichia III **17**: 129-143. Bad Dürkheim.

HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (1997): The EBCC atlas of European breeding birds. Their distribution and abundance. – 903 S. London, UK.

KINZELBACH, R (1965): Kommentierte Liste der Vögel der Pfalz. – Emberiza **1**: 5-36. Kaiserslautern.

KUNZ, A. & L. SIMON (1987): Die Vögel in Rheinland-Pfalz. Eine Übersicht. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4**: 353-657. Landau.

PICKEL, R. (1987): Beobachtungen des Silberreihers (*Casmerodius albus*) in Rheinland-Pfalz. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4**: 912-914. Landau.

SHARROK, J. T. R. & C. DAVIES (2000): The European bird report. Non-passerines including near-passerines. – British Birds **93**: 114-128. Bedford, UK.

SNOW, D. W. & C. M. PERRINS (1998): The birds of the Western Palearctic. Concise Edition. Volume 1, Non-Passerines. - 1008 S. Oxford, UK.

SOVON (2002): Atlas von den Nederlandse Broedvoegels. Verspreiding, aantallen, verandering. - Nederlandse Fauna **5**. 581 S. Utrecht, NL.

STÜBING, S. (1999): Silberreiher *Egretta alba* (Linné 1758). - Avifauna von Hessen 5.1.6.2: 1-8. Eschzell.

VAN DEN BERG, A. B. & C. A. W. BOSMAN (1999): Rare birds of the Netherlands. - 397 S. East Sussex, UK.

Manuskript fertiggestellt am 17.04.2005.

Anschrift des Verfassers:
CHRISTIAN DIETZEN, Mönchwörthstr. 23, 68199 Mannheim,
e-Mail: chrisdie21@aol.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Dietzen Christian

Artikel/Article: Zum Auftreten des Silberreihers (Casmerodius albus) in Rheinland-Pfalz einst und heute 201-215